

Mittwoch 25.02.2015

Weg mit der IMMO-Messe!

Pressemitteilung des AK Wohnraumpolitik des Netzwerks Recht auf Stadt Freiburg zur diesjährigen Immobilienmesse, die am 28. Februar und 1. März 2015 auf der Freiburger Messe stattfindet .



Arme raus aus Freiburg!

So könnte mal wieder das Motto der diesjährigen Immobilienmesse lauten. Da diskutiert man unter dem Motto „Verkaufserlöse maximieren“ im Vortrag ernsthaft die Frage „warum die meisten Immobilien noch immer unter Preis verkauft werden“.

„Reicht es nicht, dass die Miete in Freiburg in den letzten 5 Jahren um fast 20% und der Preis für eine Eigentumswohnung sogar um über 50% gestiegen ist und die Stadt auf Platz 6 gelistet wird, wenn es beim Immobilienblasenindex um den Städtevergleich des überhitztesten Wohnungsmarktes geht, weil es hier immer weniger Menschen gibt, die sich die Wahnsinnspreise noch leisten können?“ fragt sich die Mieterin Vera Anders.

Freiburg muss, so ganz offenbar die Hoffnung auf der IMMO Messe, noch teurer werden. Es soll noch mehr Geld aus dem Betongold herausgepresst werden. Es stellt sich nur die Frage: „Wann platzt die Blase?“ so Anders weiter.

Schön an der IMMO-Messe, die sich mal wieder keine Gedanken um bezahlbaren Wohnraum für Alle macht: Veranstalter ist die FWTM, die Freiburger Wirtschaft Touristik und Messe GmbH. Sie ist städtische Tochterfirma, bietet denen, die das Grundbedürfnis Wohnen noch teurer machen wollen, eine Plattform, und darf damit auch noch fette Schulden (aktuell über 11 Millionen) machen. Geld, das natürlich aus Steuern kommt.

Fast schon makaber, führt Pascal Müller an. „Im Gegensatz zur FWTM darf die Stadtbau, die eigentlich bezahlbaren Wohnraum für möglichst viele Menschen bieten sollte, keine Schulden machen, sondern muss Profit erwirtschaften.“

Wir sagen: Weg mit IMMO-Messe und der Politik der Verdrängung!

Statt denen eine bezuschusste Plattform zu bieten, die Wohnen in Freiburg noch teurer machen, müssen endlich ganz andere Fragen gestellt werden:

Müssen Investoren wirklich berücksichtigt werden? Müssen Baugruppen für das privilegierte Bürgertum bevorzugt werden? Müssen Sozialbindungen auslaufen? Ist es kriminell, leerstehende Häuser zu besetzen, oder ist es nicht eher kriminell, wie kürzlich in der Goethestraße 2 geschehen, trotz etwa 1400 Haushalten in der städtischen Wohnungs-Notfallkartei, trotz völlig überfüllter Obdachlosenunterkünfte, trotz fehlenden Wohnraums für Flüchtlinge, Häuser in guter Lage, über 4 Jahre ungenutzt leerstehen zu lassen?

Mittwoch 25.02.2015

AK Wohnraumpolitik aus dem Freiburger Netzwerk Recht auf Stadt

www.rechtaufstadt-freiburg.de